



Intensive Gespräche über Ursula Karvens (2. v.l.) erfolgreiche Petition „The Louder Voices“ führten Autorin Caroline Rosales (l.), Journalistin Doris Brückner und SPD-Politikerin Sawsan Chebli (r.)



Starker Auftritt: Silvia Breher (l.), Julia Klöckner (r.) und Dorothee Bär, die sich als „Erfahrungs-Feministin“ outete



Menschenrechtsaktivistin Kristina Lunz (l.) und Auslandskorrespondentin Natalie Amiri



Mit Glanz und Handschuh! Fürstin Gloria von Thurn und Taxis



Franziska Brantner über Vereinbarkeit von Familie und Job



Auch ein Zeichen von Solidarität: Grüne Ricarda Lang (r.) kam spät nach der Ausschusssitzung. Hier mit Ria Schröder



Karsten Temme mit Susanne Wiebe, die ab 15.7. mit ihrem Pop-up-Store im „Bristol“ wieder die Society der Salzburger Festspiele einkleidet



Ulla Feldmeier und Ellen Ruthrof mit Mutter Marianne Wille (Dallmayr) und Tochter Hanna (v.l.)



Ihr geht das Herz auf, wenn Frauen zusammenhalten, so Unternehmerin Verena Pausder, die den Abend moderierte



FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann, mit BUNTE-Autorin Nike Emich (r.), fordert mehr Solidarität unter Frauen



Katja Suding schrieb das Buch „Reißleine“ über ihren Ausstieg aus der Politik



Begeisterte mit ihrer Interpretation von „I Am Woman“ – Sängerin Carolin Niemczyk



Sichtbar und doch im Hintergrund: Gastgeberinnen Janina Hell (l.) und Felicitas Karrer, Initiatorinnen von Frauen100

BERLIN FRAUEN für Frauen

Viele der anwesenden Politikerinnen sind keine Feministinnen der ersten Stunde. Ihre Erfahrungen haben sie dazu gemacht. CDU-Politikerin **Julia Klöckner** erzählt etwa, wie sie immer wieder auf ihren Titel als Weinkönigin reduziert wurde oder in einer Sitzung von einem Mann aufgefordert wurde, Kaffee zu holen. „Wir Frauen müssen solidarisch sein“, sagt sie. Über Parteigrenzen hinweg. „Gerade wenn Frauen über das sprechen, was sie verletzlich macht, macht sie das stark.“ Früher war sie kein Fan der Quote. „Heute bin ich es!“ Genau wie die stellv. Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion **Dorothee Bär**, die die Aufgabe darin sieht, dass nicht jede Generation die gleichen Kämpfe kämpfen muss. „Die Quote ist eine gute Brücke. Männer teilen nicht freiwillig!“ Auch **Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann**, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, appelliert: „Die Zeit der Frauen ist jetzt wirklich da. Wir sollten vor allem darauf achten, wie solidarisch wir sind, wenn es darum geht zu teilen.“ Das schönste Kompliment machte Unternehmerin **Verena Pausder**, die durch den Abend führte: „Ich würde alle Anwesenden mit auf eine einsame Insel nehmen.“ Vor allem aber die Initiatorinnen von Frauen100, **Janina Hell** und **Felicitas Karrer**, die für den festlichen Rahmen im „Hotel Adlon“ sorgten und eine Atmosphäre schafften, die so offene, persönliche Bekenntnisse auch zueinander erst ermöglichte.

N. EMICH

MÜNCHEN Große OPER



Unternehmerin Claudia Gugger-Bessinger mit Intendant Serge Dorny

Tosender Applaus. Was für eine Premiere. **Serge Dorny**, Intendant der Staatsoper, eröffnete seine ersten Festspiele mit „Die Teufel von Loudun“ des polnischen Komponisten **Krzysztof Penderecki** (1933–2020). Ein Wagnis, das aber aufging: „Diese Oper hat mich so gepackt. Sie passt mit ihrer Brutalität zur jetzigen Zeit. Sie hat mich tief ergriffen – ich hatte Tränen in den Augen, aber sie ist nichts für schwache Nerven“, resümiert Modedesignerin **Susanne Wiebe**.



Herrliche Opernrunde: Dunja Siegel, Barbara Bagusat, Thomas Greinwald, Fidelis Giardini und Marie Gräfin Waldburg (v.l.)

FOTOS: FRANZISKA KRUG/GETTY IMAGES FOR HELL & KARRER COMMUNICATIONS (10); GISELA SCHÖBER/GETTY IMAGES (4); SABINE BRAUER/BRAUER PHOTOS